

Die Tracknummern im Buch:



CD zu Teil 1 Tracknummer 8

CD 1

Kapitel 1: Rund ums Essen

Aufgabe 1b

- 1.2 **1**
- ◆ Ich nehm' eine Currywurst. Und du?
 - ◆ Mh, ich trink' nur was.
 - ◆ Magst du keine Currywurst?
 - ◆ Nein, das ist zu fett. Ich mag das nicht. Gesund ist das auch nicht.
 - ◆ Ja, das kann schon sein. Ich esse ja nicht jeden Tag Currywurst, vielleicht einmal im Monat. Isst du nichts?
 - ◆ Jetzt nicht. Ich mach mir dann was zu Hause. Einen Salat oder so.
 - ◇ Was nehmen die Herren?
 - ◆ Ne Currywurst und 'n Bier.
 - ◇ Und für Sie?
 - ◆ Für mich ein Mineralwasser.
 - ◇ Das Wasser für Sie. Und für Sie das Bier und die Currywurst.
 - ◆ Danke.
 - ◆ Und, schmeckt's?
 - ◆ Aber sicher. Probier doch auch mal!
 - ◆ Nee, danke.
- 1.3 **2**
- ◆ Also dann, zum Wohl!
 - ◆ Zum Wohl!
 - ◇ Die Pizza für Sie und Ihre Pasta. Guten Appetit!
 - ◆ Danke.
 - ◆ Danke.
 - ◆ Und, wie schmeckt's?
 - ◆ Sehr gut. Superlecker. Möchtest du ein Stück?
 - ◆ Ja, bitte. Oh, das ist wirklich sehr fein.
 - ◆ Und deine Pasta?
 - ◆ Die ist auch sehr gut, danke. Möchtest du probieren?
 - ◆ Nee, danke.
- 1.4 **3**
- ◆ Kochst du jeden Tag?
 - ◆ Nein, ich esse meistens in der Kantine. Aber ich koche gern, wenn ich Zeit habe. Und dann kaufe ich auch gern ein, auf dem Markt oder so.
 - ◆ Wie oft kochst du denn?

- ◆ So ein, zwei Mal pro Woche. Ich habe nicht so oft Zeit.
- ◆ Wie hast du Kochen gelernt?
- ◆ Einfach so. Ich habe einfach begonnen – und dann hat es immer mehr Spaß gemacht, ich habe ...

Aufgabe 2c

- 1.5 ◆ Ich heiße Sie alle recht herzlich willkommen. Mein Name ist Jean Leichter. Ich bin Küchenchef im Restaurant Gargamel. Heute darf ich Sie in meiner Küche begrüßen, und ich bin sicher, wir bringen gute Speisen auf den Tisch. Nun, stellen Sie sich kurz vor, bitte. Warum sind Sie hier in unserem Kurs?
- ◆ Ich heiße Laura Singer, bin 23 Jahre alt und studiere Psychologie. Und ich kann nicht gut kochen, leider. Aber mein Freund kocht gern und gut. Und ich möchte es auch lernen. Darum sind wir zusammen hier.
 - ◆ Dann machen wir gleich weiter mit Ihrem Freund.
 - ◇ Ja, ich bin Marco Wäger, äh, Lauras Freund. Ich bin Techniker in einer Autofirma. Ich koche schon sehr lange und gern, ist mein Hobby, es macht Spaß. Es ist entspannend und ich kann die Arbeit dabei vergessen. Kochen habe ich von meiner Großmutter gelernt.
 - ◆ Dann kommen wir zu Ihnen. Stellen Sie sich auch kurz vor, bitte.
 - ◇ Also ich bin Tina Stein, bin 33 Jahre alt und komme aus Düsseldorf. Ich habe lange Zeit mittags in unserer Kantine gegessen, und abends habe ich was aus dem Supermarkt in die Mikrowelle gestellt. Aber das ist ja kein Essen, alles schmeckt gleich, und es ist ungesund. Ich will lieber frische Sachen kochen. Ich finde Kochbücher sehr schön und möchte Gerichte aus meinen Kochbüchern kochen.
 - ◆ Und wer ist der Herr in Rot? Bitte.
 - Ich bin Cem Metin. Ich backe gern. Aber ich kann nicht kochen: Nur Salat kann ich machen und grillen, ich bin ein Meister an meinem Grill. Aber ich will im Winter auch etwas Gutes essen, wenn ich nicht grillen kann.

Aufgabe 4a

- 1.6 ◆ Was ist? Macht es dir keinen Spaß?
- ◆ Doch, doch. Aber warum muss ausgerechnet ich die Zwiebeln schneiden? Meine Augen tun weh!
 - ◆ Ach, das ist gleich vorbei! Und es wird bestimmt ein ganz tolles Menü.
 - ◆ Ich weiß nicht. Der Fisch sieht so komisch aus.
 - ◆ Isst du keinen Fisch?
 - ◆ Nein, heute nicht. Der ganze Fisch mit Kopf und Augen, das sieht so wähh aus!

- ◆ Es gibt ja auch noch andere tolle Sachen. Sieht das Gemüse nicht lecker aus!
- ◆ Doch, da hast du recht. Und ich habe auch Lust auf das Fleisch. Hoffentlich können wir bald essen, ich habe schon richtig Hunger.

Aufgabe 5a

- 1.7
- ◆ Wir haben heute hier bei uns im Studio Jean Leichter. Er ist Koch und hat ein Restaurant in Garmisch. Aber nicht nur das: Er bietet auch Kochkurse an. Hallo Herr Leichter, schön, dass Sie da sind.
 - ◆ Hallo, guten Abend.
 - ◆ Herr Leichter, warum sind Sie eigentlich Koch geworden?
 - ◆ Ich habe immer schon gern gut gegessen. Meine Mutter kommt aus Frankreich – darum auch mein Vorname Jean –, sie war eine gute Köchin. Sie hat wirklich toll gekocht.
 - ◆ Und von ihr haben Sie kochen gelernt?
 - ◆ Nein, kochen habe ich bei meinem Onkel gelernt. Er hatte ein Restaurant in Hannover. Bei ihm habe ich drei Jahre lang viel gelernt. Und dann bin ich weggegangen.
 - ◆ Hat es Ihnen keinen Spaß mehr gemacht in Hannover?
 - ◆ Doch, doch. Aber ich wollte ins Ausland gehen. Ich war in einem Hotel in der Schweiz, in Genf.
 - ◆ War das nicht schwer?
 - ◆ Doch, am Anfang schon. Ich konnte nur ein bisschen Französisch von meiner Mutter. Und alle haben so schnell gesprochen.
 - ◆ Sprechen Sie auch andere Sprachen?
 - ◆ Ja, Englisch. Das habe ich in der Schule gelernt. Und auf dem Schiff haben wir immer Englisch gesprochen.
 - ◆ Sie haben auf einem Schiff gearbeitet? Hat es Ihnen da gefallen?
 - ◆ Na ja, es geht. Ich habe gut verdient. Aber ich hatte da keine Zeit für mich. Ich bin gern in der Natur und fahre gern Ski.
 - ◆ Ach so. Und deshalb arbeiten Sie jetzt in Garmisch?
 - ◆ Ja, genau.
 - ◆ Wir machen eine kurze Pause mit Musik, und dann sprechen wir mit Herrn Leichter über das Kochen und was ein guter Koch können muss.

Aufgabe 6a

- 1.8
- Küche – kochen – riechen – möchten – nach – gleich – auch – besuchen

Aufgabe 6b

- 1.9
- Kuchen – Milch – sprechen – Gespräch – Sprache – brauchen – Brötchen – vielleicht – Koch – euch – Bücher

Aufgabe 10b

- 1.10
- ◆ Also, ich verstehe das nicht. Ich habe mich so beeilt und gekocht und alles vorbereitet – und jetzt kommt sie nicht. Warum ruft sie nicht an? Für Lisa koche ich nicht mehr – das nächste Mal gehen wir in irgendein Restaurant! Na ja. Hoffentlich ist ihr nichts passiert. Vielleicht hatte sie einen Unfall? Nee, das glaube ich nicht. – Was soll's. Jetzt mach' ich erst mal den Fernseher an – jetzt kommen Nachrichten.
 - ◆ Guten Abend, heute ist Mittwoch, der fünfte Oktober. Es ist jetzt 21 Uhr.
 - ◆ Was????? Das gibt es doch nicht! Heute ist Mittwoch????? Und ich habe die ganze Zeit gedacht, heute ist Donnerstag! Oh nein – Lisa kommt erst morgen zum Essen. Das glaub ich nicht! Ich bin ja so doof ...
- 1.11
- Gut gesagt: Sie möchten zur Toilette**
- ◆ Ich hatte noch ein Gespräch mit meinem Chef, deshalb konnte ich erst so spät weg.
 - ◆ Kein Problem. Ich warte noch nicht lange. Aber ... entschuldigen Sie mich bitte einen Moment. Entschuldigung, wo ist bitte die Toilette?
 - ◇ Ganz hinten rechts.
 - ◆ Danke.

Kapitel 2: Nach der Schulzeit

Aufgabe 1b und c

- 1.12
- 1**
- ◆ Hallo Maja, wie geht's?
 - ◆ Ganz gut. Und dir?
 - ◆ Prima. Schön, dass wir uns hier auf dem Klassentreffen alle wiedersehen. Sag mal, was hast du denn nach der Schule gemacht? Du wolltest doch Kunst studieren, oder?
 - ◆ Na ja, nicht ganz, Kunst war echt mein absolutes Lieblingsfach, klar. Und fotografiert habe ich auch schon immer gern. Ich wollte auf jeden Fall irgendwas Kreatives nach der Schule machen. Zuerst habe ich ein Praktikum bei einer Zeitschrift gemacht, also in der Grafik-Abteilung.
 - ◆ Ach, wirklich? Und hat dir das Spaß gemacht?
 - ◆ Ja, das hat mir ganz gut gefallen, und dann habe ich in Augsburg Grafik studiert. Aber irgendwie war das doch nichts für mich, ich musste immer am

Computer sitzen. Nach einem Jahr habe ich wieder aufgehört.

- ◆ Was hast du dann gemacht?
- ◆ Dann habe ich in der Schmuck-Werkstatt von einem Freund mitgearbeitet. Dort habe ich viel gelernt. Und jetzt mache ich auch Schmuck. Das ist echt perfekt für mich.
- ◆ Hört sich gut an. Und was sind deine Pläne für die Zukunft?
- ◆ Mein Traum ist ein kleines Geschäft, wo man diesen Schmuck kaufen kann. Und du, was hast du gemacht?
- ◆ Also, ich habe gleich nach der Schule ...

1.13

2

- ◇ Du, was hast du nach der Schule eigentlich gemacht? Hast du gleich eine Ausbildung angefangen?
- ◇ Nee, nach der Schule habe ich erst mal überhaupt nicht gewusst, was ich machen soll. Eine Ausbildung oder studieren? Ich hatte keine Ahnung. Dann bin ich zwei Jahre nach Argentinien gegangen und habe dort in einem sozialen Projekt gearbeitet.
- ◇ Echt??? Klingt ja interessant. Wie war das?
- ◇ Das war super. Ich habe viele Leute aus der ganzen Welt getroffen und viel gelernt. In diesen zwei Jahren habe ich total viele Erfahrungen gesammelt.
- ◇ Dann sprichst du ja auch richtig gut Spanisch, oder?
- ◇ Ja, klar, schon ziemlich gut.
- ◇ Und was machst du jetzt?
- ◇ Na ja, ich bin zurückgekommen und habe erst mal gar nicht gewusst, was ich machen soll. Klar war nur, dass ich mit Menschen arbeiten wollte. Da habe ich erst mal, vielleicht zwei Jahre oder so, in einem Café gejobbt. Und jetzt mache ich eine Ausbildung zum Altenpfleger. Das gefällt mir total gut. In dem Altenheim möchte ich auch gern bleiben, auch nach der Ausbildung. Und sag mal, was machst du denn jetzt?
- ◇ Ich bin nach dem Abi ...

1.14

3

- ◆ Hey Simone, was machst du denn jetzt? Hast du nicht eine Ausbildung gemacht? Was war das noch mal?
- ◆ Nee, ich studiere seit vier Jahren Informatik. Nächstes Jahr bin ich fertig.
- ◆ Ah, stimmt. Du warst ja in der Schule auch so gut in Informatik.
- ◆ Ja, ich habe schon immer, auch schon als Kind, gerne am Computer gespielt. Computer sind einfach mein Hobby.

- ◆ Und was hast du dann direkt nach der Schule gemacht?
- ◆ Nach der Schule war ich erst mal ein Jahr als Au-pair in England. Mein Englisch war ja nicht so gut. Und ohne Englisch geht gar nichts, erst recht nicht in der Computerbranche. Und dann bin ich an die Uni.
- ◆ Und was möchtest du später machen, nach der Uni?
- ◆ In meiner Freizeit schreibe ich Computerspiele. Ich hoffe, ich kann später meine Spiele verkaufen und davon leben.
- ◆ Echt? Das hört sich ja gut an. Weißt du, wen ich letzte Woche getroffen habe? ...

1.15

4

- ◇ Na, was hast du denn nach der Schule gemacht?
- ◇ Na ja, ich wollte vor allem schnell mein eigenes Geld verdienen. Deshalb habe ich erstmal als Verkäufer in einem großen Sportgeschäft gearbeitet.
- ◇ Und bist du da immer noch?
- ◇ Nee, das habe ich drei Jahre gemacht, aber das war auf Dauer echt langweilig.
- ◇ Was machst du denn jetzt?
- ◇ Im Moment mache ich eine Ausbildung zum Hotelkaufmann. Das ist klasse! Und ich reise ja selbst auch gern. Ich lerne alle Arbeiten in einem Hotel kennen und habe viel Kontakt zu Menschen.
- ◇ Und deine Pläne für die Zukunft?
- ◇ In einem Jahr bin ich fertig mit der Ausbildung und dann möchte ich in einem Hotel im Ausland arbeiten. Vielleicht in den USA.
- ◇ Ehrlich? Also, da war ich auch letztes Jahr ...

1.16

5

- ◆ Ach Anna, wir haben uns ja lange nicht gesehen.
- ◆ Ja, das stimmt.
- ◆ Wolltest du nicht Medizin studieren?
- ◆ Doch. Ich wollte gleich nach der Schule Medizin studieren. Aber ich habe ja keinen Studienplatz bekommen. Da habe ich eine Ausbildung als Krankenschwester gemacht.
- ◆ Und, hat dir das Spaß gemacht?
- ◆ Ja, das war gut und hat mir noch mal gezeigt, dass Medizin das Richtige für mich ist. Menschen zu helfen macht mir auch Spaß. Und nach drei Jahren Ausbildung habe ich endlich einen Studienplatz für Medizin bekommen. In Ulm. Also, jetzt studiere ich doch noch.
- ◆ Und was sind deine Pläne für die Zukunft? Eine eigene Praxis?
- ◆ Nö, ich will auch später in einem großen Krankenhaus arbeiten, vielleicht in Berlin. Mal sehen. Und du?
- ◆ Na, ich studiere Elektrotechnik in ...

1.17 Gut gesagt: Sie sind überrascht

- ◆ Ich musste jeden Tag um 6 Uhr aufstehen.
- ◆ Ach, nee!
- ◇ Mit vielen habe ich heute noch Kontakt.
- ◇ Echt?
- ◆ Ich hatte viele tolle Lehrer.
- ◆ Ehrlich?
- ◇ Man durfte keinen Fehler machen. Sie war sofort sauer.
- ◇ Ach, komm!

Aufgabe 6a

- 1.18 Trainingsprogramm – Sport – Kunst – Transport – Gespräch – Spiel – lustig – Sprache – Fremdsprache – zuerst – Stunde – Fest – Spaß – Einweihungsparty

Aufgabe 6b

- 1.19 sprechen – Student – Samstag – Muttersprache – Stadt – Post – Donnerstag

Aufgabe 7a

- 1.20
- ◆ Hallo-o!
 - ◆ Hey Eva – schön, dass du wieder da bist!
 - ◆ Hallo Niklas! Ich bin auch froh – seit 22 Stunden bin ich unterwegs.
 - ◆ Ach, du Arme. Darf ich vorstellen – unsere neuen Mitbewohner: Sören und Birte!
 - ◆ Hallo! Niklas hat mir schon von euch erzählt!
 - ◇ Hallo Eva, ich bin Sören. Willkommen zurück!
 - ◇ Hallo Eva, schön, dich kennenzulernen. Wie war dein Urlaub?
 - ◆ Super! Zwei Monate Sprachkurs in Barcelona. Das war toll, ich habe viel gelernt und viel Spaß gehabt. Und ihr, seid ihr schon fleißig?
 - ◇ Ja, ich lerne schon für eine Prüfung. Ich studiere Geschichte und Politik und nächste Woche geht das Semester los.
 - ◆ Und du, Sören?
 - ◇ Ich jobbe im Moment noch, aber nächste Woche beginnt auch bei mir das Semester. Ich studiere an der Technischen Uni Informatik.
 - ◆ Ah, dann kannst du mir bei Computerproblemen helfen.
 - ◇ Ja, gern.
 - ◆ Kommt, gehen wir in die Küche. Eva, trinkst du immer noch so gerne Kaffee?
 - ◆ Klar!
 - ◆ Willkommen in unserer Küche – dein Lieblingsplatz!
 - ◆ Oh ja! Aber – hier sieht es ja ganz anders aus!
 - ◆ Na, wir haben etwas aufgeräumt ...

Aufgabe 7c

- 1.21
- ◆ Sag mal, Niklas, wo ist denn meine Tasse?
 - ◆ Deine Tasse? Die steht im Schrank ganz oben.
 - ◆ Wer hat sie denn in den Schrank gestellt? Sie war doch immer auf dem Regal. Und der Zucker? Wo steht der?
 - ◆ Der Zucker ist dort im Glas.
 - ◆ Aha. Und mein Kochbuch? Das liegt nicht mehr auf dem Kühlschrank.
 - ◆ Das hat Birte auf das Regal gelegt, auf die Zeitungen.
 - ◆ Ja, genau. Da ist es ja. Aber wo ist eigentlich die Uhr? Die hängt doch immer über dem Schrank.
 - ◆ Da hat man sie nicht so gut gesehen. Sie hängt jetzt über der Tür.
 - ◆ Oh Mann, ich war doch nur in den Ferien. Und alles ist anders. Eine Frage noch: Wo ist meine Schokolade?

Kapitel 3: Medien im Alltag

Aufgabe 2a

- 1.22
- 1**
- ◆ Entschuldigung. Haben Sie kurz Zeit? Nur zwei, drei Fragen.
 - ◆ Ja, bitte.
 - ◆ Was haben Sie gestern online gemacht?
 - ◆ Ja, eigentlich nicht viel. Also, ich lese am Morgen meine Zeitung, beim Frühstück. Und für die Arbeit lese ich online auch Artikel in anderen Zeitungen. Na, und dann habe ich natürlich meine E-Mails gecheckt.
 - ◆ Im Büro?
 - ◆ Nein, das mache ich mobil. Wenn ich Zeit habe, immer wieder. Ich habe mein Tablet immer dabei, oder über das Smartphone.
 - ◆ Haben Sie auch noch andere Medien benutzt?
 - ◆ Nein, ich glaube nicht. Moment! Natürlich, ich habe im Auto Radio gehört.
 - ◆ Haben Sie auch ferngesehen?
 - ◆ Nein. Das mach ich fast nie.
 - ◆ Vielen Dank.
 - ◆ Bitte, gern!
- 1.23
- 2**
- ◆ Entschuldige, hast du kurz Zeit für ein paar Fragen?
 - ◇ Ja. Was gibt's?
 - ◆ Was hast du gestern online gemacht?
 - ◇ Online? Na ja, also ich habe die Mails gecheckt, habe auf Facebook gepostet. Und sonst, ähm, ach ja, ich hab mir ein paar Songs runtergeladen.
 - ◆ Ist bei dir oft der Fernseher an?

- ◇ Ja, schon. Eigentlich immer. Aber ich sehe oft gar nicht richtig hin, der Fernseher ist einfach an. Im Fernsehen gibt es nicht so viele gute Filme, ich sehe viel öfter Filme aus dem Internet an.
- ◆ Gehst du auch ins Kino?
- ◇ Ja, manchmal. Ach ja, das habe ich fast vergessen: Ich habe gestern auch Kinokarten gekauft, online, für Samstagabend.
- ◆ Vielen Dank.
- ◇ Ist schon okay.

Aufgabe 4b

- 1.24 **1**
- ◆ Mhm, das sind aber viele Laptops hier. Da weiß man ja gar nicht, was man nehmen soll.
 - ◆ Kauf doch ein Tablet. Das ist viel praktischer als ein Laptop. Und cooler.
 - ◆ Findest du? Auf dem Laptop kann man aber besser schreiben und der Bildschirm ist größer.
 - ◆ Aber ein Laptop kostet mehr als ein Tablet. Tablets sind billiger als Laptops.
 - ◆ Das stimmt. Aber ich arbeite lieber mit einem Laptop als mit einem Tablet. Also, ich glaube, der hier ist gut. Wo ist denn hier ein Verkäufer? Ah, hallo, Entschuldigung, kann ich ...
- 1.25 **2**
- ◆ Wollen Sie im Urlaub viel lesen? Dann ist ein E-Book genau das Richtige für Sie. Bei uns heute im Angebot: Die neuen E-Books von 20 berühmten Bestseller-Autoren. Jetzt kann der Urlaub kommen. Sie können noch mehr Bücher lesen, müssen aber fast nichts tragen. Auch zu Hause haben Sie endlich mehr Platz! Sie finden unser Angebot im zweiten Stock.
 - ◆ Ah, super. Hast du das gehört? Lass uns doch mal schnell in den zweiten Stock gehen.
 - ◇ Muss das sein? Wir wollten doch jetzt etwas essen und nicht noch ...
- 1.26 **3**
- ◆ Hey, ich hab' dich heute dreimal angerufen.
 - ◆ Oh wirklich? Ich glaube, mein Handy funktioniert nicht richtig. Ich muss mir mal ein neues kaufen.
 - ◆ Kauf doch gleich ein Smartphone. Das ist doch viel praktischer. Mit einem Smartphone kannst du mehr machen als mit einem normalen Handy.
 - ◆ Ja, das stimmt. Aber es ist auch viel teurer als ein Handy. Und ich will nur telefonieren, also ist ein Handy besser für mich. Mit dem Geld kaufe ich lieber DVDs oder Bücher.
 - ◆ Okay, du musst es wissen. Mein Smartphone ist ...
- 1.27 **4**
- ◆ Sag mal, sollen wir heute Abend einen Film sehen?
 - ◆ Kommt etwas Gutes im Fernsehen?

- ◆ Nö, aber wir können ja im Internet einen Film runterladen.
- ◆ Oder wir leihen eine DVD. Was meinst du?
- ◆ Download-Filme sind doch viel praktischer und bequemer. Wir können in Ruhe zu Hause auswählen.
- ◆ Ist das nicht teurer als eine DVD?
- ◆ Nee, Downloaden kostet ungefähr so viel wie eine DVD ausleihen.
- ◆ Na gut, also dann komme ich heute Abend zu dir ...

Aufgabe 4c

- 1.28 **1**
- ◆ Mhm, das sind aber viele Laptops hier. Da weiß man ja gar nicht, was man nehmen soll.
 - ◆ Kauf doch ein Tablet. Das ist viel praktischer als ein Laptop. Und cooler.
 - ◆ Findest du? Auf dem Laptop kann man aber besser schreiben und der Bildschirm ist größer.
 - ◆ Aber ein Laptop kostet mehr als ein Tablet. Tablets sind billiger als Laptops.
 - ◆ Das stimmt. Aber ich arbeite lieber mit einem Laptop als mit einem Tablet. Also, ich glaube, der hier ist gut. Wo ist denn hier ein Verkäufer? Ah, hallo, Entschuldigung, kann ich ...

Aufgabe 5a und b

- 1.29 **1**
- ◆ Wir kaufen ja immer mehr Geräte. Viele Leute haben einen Fernseher, einen Computer, vielleicht noch einen Laptop, ein Smartphone, eine Spielekonsole und, und, und. Welches Gerät ist besonders wichtig für Sie? Und welches brauchen Sie vielleicht gar nicht? Und warum? Wir haben uns mal umgehört.
 - ◆ Hmh ja, also, meinen Laptop brauche ich für meine Arbeit. Aber er ist nicht so wichtig wie mein Smartphone. Das ist wichtiger für mich, wichtiger als mein Laptop. Mit dem Smartphone kann ich einfach alles machen. Telefonieren, E-Mails schreiben, im Internet surfen, fotografieren, einfach alles.
- 1.30 **2**
- ◇ Meine Spielekonsole ist wichtiger als mein Computer. Am Computer mache ich oft meine Hausaufgaben, aber mit meiner Spielekonsole haben meine Freunde und ich richtig viel Spaß.
- 1.31 **3**
- ◇ Ja klar habe ich einen Computer. Der ist auch sehr wichtig für mich. Damit kann ich mit meinen Enkeln skypen. Die sehe ich nicht so oft, die leben in Amerika. Aber mein Fernseher ist genauso wichtig wie der Computer. Da kann ich mich so richtig gut entspannen, wenn ich einen schönen Film sehe.

- 1.32 **4**
- ◆ Also, ich habe kein Smartphone, ich habe ein ganz normales Handy. Ich will nur telefonieren, mehr nicht. Das Handy ist nicht so wichtig wie mein Laptop. Mit dem Laptop arbeite ich, den habe ich auch immer in der Uni dabei und ich schreibe alles mit. Und ich lade mir Filme runter und kann die dann sehen, wo ich will. Auch im Park. Ohne Laptop gehe ich fast nie aus dem Haus.
 - ◆ Und Sie, liebe Hörer? Ohne welches Gerät können Sie nicht leben? Rufen Sie an unter 0100 ...

Aufgabe 6a

- 1.33 **1**
www.balder.de
- 2**
www.wenger.ch
- 3**
www.walter.at
- 4**
www.busch.de
- 5**
www.beiser.at
- 6**
www.willner.ch
- 7**
www.bachmann.de
- 8**
www.wock.at

Aufgabe 6b

- 1.34 **1**
Wann willst du das Buch bezahlen?
- 2**
Wahrscheinlich wünscht er sich wieder ein E-Book.
- 3**
Warum willst du den Blogbeitrag lesen?

Aufgabe 9b

- 1.35
- ◆ Herr Mayr, wollten Sie immer schon Fotograf werden? Was wollten Sie als Kind werden?
 - ◆ Erst mal nicht Fotograf, glaube ich. Als Junge, da wollte ich Fußballer werden. Fußballprofi, das war mein Traumberuf.
 - ◆ Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf am besten?
 - ◆ Ich lerne immer wieder interessante Leute kennen.
 - ◆ Was fotografieren Sie am liebsten, Herr Mayr?
 - ◆ Mh, Menschen. Menschen in jedem Alter. Das mache ich lieber als Fotos von Landschaften oder – wie sagt man gleich? – von Dingen, mh, Produkten.

- ◆ Sie treffen ja auch viele Stars bei Ihrer Arbeit. Welcher Star war am nettesten?
- ◆ Bully Herbig. Er ist nicht so kompliziert wie viele andere Stars.
- ◆ Welches Shooting hat am längsten gedauert?
- ◆ Ich habe ein Porträt des Rappers DMX gemacht. Er ist sechs Stunden zu spät gekommen.
- ◆ Was ist für gute Fotos am wichtigsten?
- ◆ Am wichtigsten finde ich, dass das Licht stimmt. Ohne gutes Licht kann man keine guten Fotos machen.
- ◆ Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?
- ◆ Ich gehe ins Stadion und sehe ein Spiel von meinem Lieblingsverein, dem FC Bayern.
- ◆ Und noch eine Frage zum Schluss: Welche Musik hören Sie am häufigsten?
- ◆ Klassik und Johnny Cash.
- ◆ Herr Mayr, vielen Dank für das Interview.
- ◆ Bitte.

1.36 **Gut gesagt: In einem Gespräch Zeit gewinnen oder Wörter suchen**

- ◆ Ich mache lieber Fotos von Landschaften als von – äh ..., wie sagt man gleich – Dingen, äh, Produkten.
- ◆ Als Junge – warten Sie mal –, da wollte ich Fußballer werden.
- ◇ Leon, hol mir doch bitte mal ein ..., ein Dingsbums, ein ... Wie heißt das?!

Kapitel 4: Große und kleine Gefühle

Aufgabe 1b

- 1.37 **Gespräch 1**
- ◆ Schau mal, das ist ja niedlich! Ich finde ja diese kleinen Socken und T-Shirts so süß!
 - ◆ Ach ja, wie süß! Sag mal, wann kommen die beiden denn mit dem Baby aus dem Krankenhaus?
 - ◆ Ich glaube, in einer halben Stunde. Also, wir müssen uns beeilen.
 - ◇ Wo soll ich denn die Luftballons hintun?
 - ◆ Hier! Schau, häng sie hier hin, das sieht gut aus.
 - ◆ Oh, das sind aber schöne Störche. Wo habt ihr die denn gekauft?
 - ◇ Die sind nicht gekauft, die haben wir selber gemacht.
 - ◆ Das ist ja super! Ein tolles Willkommen für das Baby, sehr schön.

1.38 **Gespräch 2**

- ◇ Oh, Raffael, du hast aber eine schöne Schultüte. Hast du die selber gebastelt?
- ◇ Mhm.
- ◇ Und, freust du dich? Heute ist dein erster Schultag! Toll, gell?
- ◇ Mama, darf ich die Tüte jetzt aufmachen?
- ◆ Nein, nein. Warte noch. Erst wenn du später aus der Schule wieder rauskommst, dann kannst du sie aufmachen.
- ◇ Was ist denn da drin? Weißt du das schon?
- ◇ Schokolade! – Und Spielsachen?
- ◇ Na ja, vielleicht ... So, da ist deine Lehrerin. Jetzt geht's los. Komm, wir gehen rein.

1.39 **Gespräch 3**

- ◆ Ja, Frau Berger, heute wollen wir alle Sie feiern! 25 Jahre – das ist eine lange Zeit, da sind Sie jetzt schon länger in der Firma als ich. Ich weiß noch, wie Sie mir an meinem ersten Arbeitstag den Weg zur Personalabteilung gezeigt haben. 25 Jahre also – das ist ein Grund zu feiern. Für Sie, weil Sie so viele Jahre „geschafft“ haben – und für die Firma und uns, weil Sie uns so viele Jahre treu geblieben sind. Vielen Dank dafür.
- ◆ Oh, danke sehr, vielen Dank!
- ◆ Ja, liebe Frau Berger, ich freue mich sehr, Ihnen im Namen der Geschäftsleitung dieses kleine Geschenk als Dankeschön zu überreichen. Wir hoffen ...

Aufgabe 8a

1.40 **Gespräch A**

- ◆ Björn Petersen.
- ◆ Hi Björn, hier ist Clara.
- ◆ Moin Clara.
- ◆ Und, wie ist es denn in Kiel?
- ◆ Eigentlich super, aber das Wetter ist total schlecht.
- ◆ Das macht doch nichts.
- ◆ Ha, ha. Leider doch. Es hat die ganze Zeit geregnet. Alle meine Sachen sind nass ...
- ◆ Das tut mir leid, du Armer.
- ◆ Und jetzt hab' ich Halsweh und Schnupfen. Ich glaub', heute bleib' ich im Hotel – und genau jetzt scheint endlich die Sonne.
- ◆ So ein Pech! Vielleicht gehst du doch raus, dann wird auch deine Laune besser ...
- ◆ Hm, du hast recht. Das ist vielleicht wirklich am besten.
- ◆ Und dann ruf mich am Abend an und erzähl mir alles!
- ◆ O.k., bis heute Abend!
- ◆ Tschüs!

1.41 **Gespräch B**

- ◇ He, bist du nicht Matthias? Matthias aus Brunsbüttel?
- ◇ Ja klar. Und du bist Björn! Was für eine Überraschung!
- ◇ Das ist ja toll! Was machst du denn hier?
- ◇ Mein Vater segelt hier mit und dieses Jahr bin ich auch dabei.
- ◇ Wie schön – da hast du aber Glück gehabt!
- ◇ Na, dafür hast du mehr Zeit für die Veranstaltungen! Wenn du willst, kannst du mal auf unser Boot.
- ◇ Wirklich?! Wann?
- ◇ Na, am besten heute Abend. Komm doch um sieben Uhr zum Hafenrestaurant. Dann treffen wir uns dort.
- ◇ Da freue ich mich total. Und wir haben auch noch Zeit zum Reden. Fünf Jahre haben wir uns nicht gesehen.
- ◇ Ich freue mich auch sehr. Also bis später. Tschüs.
- ◇ Tschüs.

1.42 **Gut gesagt: Wie unangenehm!**

- ◆ Oh, ist das peinlich!
- ◆ Ist nicht so schlimm.
- ◆ Das ist mir so unangenehm. Wie kann ich das wieder gutmachen? Das tut mir schrecklich leid.

Aufgabe 9a

- 1.43 **1**
Heute schneit es wieder. (fröhlich)
- 2**
Heute schneit es wieder. (ärgerlich)
- 3**
Heute schneit es wieder. (traurig)
- 4**
Heute schneit es wieder. (gestresst)

Aufgabe 9b

- 1.44 **1**
lalalalalala (Heute schneit es wieder. *ärgerlich*)
- 2**
lalalalalala (Heute schneit es wieder. *gestresst*)
- 3**
lalalalalala (Heute schneit es wieder. *traurig*)
- 4**
lalalalalala (Heute schneit es wieder. *fröhlich*)

Aufgabe 9c

- 1.45 **1**
Wie toll!
- 2**
Na und?

3
Wie schön!

4
Wie schade!

5
Super!

Aufgabe 10a und b

1.46 Ende Anfang

Ich bin zu jung.
Ich bin zu alt.
Mir ist zu heiß
oder viel zu kalt.
Das Hemd ist zu groß.
Die Schuhe zu klein.
Ja, ich war schon dort
und doch nie dabei.
Ich bin zu wild.
Ich bin domestiziert,
alles erlebt,
nichts ausprobiert.
Ich komme nicht ans Ziel.
Ich bin schon längst da.
Du bist zu weit weg
oder viel zu nah.
Am Ende noch ...
Am Anfang schon ...

Kapitel 5: Was machen Sie beruflich?

Aufgabe 1b

- 1.47
- ◆ Guten Tag.
 - ◆ Ach hallo, kommen Sie rein. ... So, setzen Sie sich bitte. Was machen wir denn heute? Wie immer?
 - ◆ Ja, bitte, wie immer.
 - ◆ Also, waschen, schneiden und föhnen. Möchten Sie auch eine Tönung?
 - ◆ Nein, danke, heute nicht.
 - ◆ Gut, dann nehmen Sie doch bitte zuerst hier Platz zum Haarewaschen.
Ist es so angenehm?
 - ◆ Ja, so ist es gut.
 - ◆ Ach, das ist ein Wetter heute, hoffentlich wird es bald wieder etwas besser.

Aufgabe 3a und b

- 1.48
- ◆ So ein Stress, wir sind viel zu spät dran. Wir dürfen den Zug nach Wiesbaden nicht verpassen, die Firma Trotzberg ist ein sehr wichtiger Kunde. Warum hast du denn die Fahrkarten nicht online gekauft?
 - ◆ Ja, ich weiß, ich hab' es vergessen. Ich hab' gestern nur an der Präsentation gearbeitet und

einfach nicht mehr an die Fahrkarten gedacht. Das kann doch mal passieren.

- ◆ Ja, aber jetzt haben wir so einen Stress. Ah, da ist das Reisezentrum. Komm, schnell, da hinten stehen nur zwei Leute.
- ◆ Okay. Ach, ich muss meiner Freundin noch schnell eine SMS schreiben. Wir wollten uns heute Abend treffen. Aber wir sind ja bis morgen in Wiesbaden. Hmh, hoffentlich ist sie nicht sauer. Wo ist denn mein Handy?

Aufgabe 3d

- 1.49
- ◆ Guten Morgen.
 - ◆ Guten Morgen, zwei Fahrkarten nach Wiesbaden, bitte.
 - ◆ Gerne. Wann möchten Sie fahren?
 - ◆ Jetzt, um halb 10. Da fährt doch ein Zug, oder?
 - ◆ Ja, Moment bitte. Einfach oder hin und zurück?
 - ◆ Hin und zurück, bitte.
 - ◆ Der nächste Zug fährt um 9.37 Uhr auf Gleis 5.
 - ◆ Fährt der Zug direkt oder müssen wir umsteigen?
 - ◆ Sie müssen in Mannheim umsteigen und kommen dann um 11.33 Uhr in Wiesbaden an. Und wann möchten Sie zurückfahren?
 - ◇ Morgen, am besten auch so um 9.00.
 - ◆ 9.02 Uhr. Ankunft in Stuttgart 11.08 Uhr. Umsteigen in Frankfurt.
 - ◆ Ah, okay. Danke.
 - ◆ Möchten Sie einen Platz reservieren?
 - ◆ Ja, gerne.
 - ◆ Möchten Sie erster oder zweiter Klasse fahren?
 - ◆ Zweiter Klasse.
 - ◆ Wo möchten Sie sitzen? Abteil oder Großraumwagen, Gang oder Fenster?
 - ◆ Abteil.
 - ◇ Nee, lieber Großraumwagen.
 - ◆ Also gut, Großraumwagen. Am liebsten am Fenster.
 - ◆ Gut. Haben Sie eine Bahncard?
 - ◆ Leider nicht.
 - ◇ Ich auch nicht.
 - ◆ Das macht dann 204 Euro für beide. Hier sind Ihre Tickets.
 - ◆ So, hier, bitte schön.
 - ◆ Vielen Dank und gute Reise.
 - ◆ Danke. Wiedersehen.
 - ◇ Auf Wiedersehen und danke.

Aufgabe 5b

- 1.50
- ◆ So, endlich Feierabend.
 - ◆ Aber das ist doch echt gut gelaufen.
 - ◆ Stimmt. Was machen wir denn jetzt? Komm, Andreas, wir sehen mal nach, was es hier so gibt.

Ah, super, wir können ins Theater gehen. Ich liebe Dürrenmatt.

- ◆ Theater? Heute Abend? Nee, David, also wirklich nicht. Ich will nicht schon wieder sitzen. Wir können lieber ein bisschen Sport machen. Hier ist ein Fitness-Studio, sieht doch nicht schlecht aus, oder?
- ◆ Oh nee, ich bin wirklich zu müde für Sport. Dann lieber noch ein bisschen die Stadt besichtigen. Ich weiß eigentlich gar nix über Wiesbaden. Wir können doch in der Altstadt spazieren gehen.
- ◆ Nö, also wirklich. Keine Lust, viel zu langweilig. Ah hier, schau mal, ein Konzert. Vielleicht gibt es noch Tickets. Cool.
- ◆ Ich weiß nicht, die Musik gefällt mir nicht so gut. Wollen wir nicht einfach nur essen gehen? Was meinst du?
- ◆ Stimmt, auch keine schlechte Idee. Hier, das Restaurant ist gleich in der Nähe. Wir können ja erst mal kucken und dann ...

Aufgabe 10a

1.51 einem – ihren – dem – einen – unseren – im – deinem

Aufgabe 10b

1.52 **1**
In ihrem Haus macht Frau Bohnsack aus alten Möbeln neues Design mit vielen Farben.

2
Mit seinem neuen Lkw fährt Markus Studer über die Straßen.

3
Seinen schönen Lkw möchte er nicht mehr gegen den alten Arztkittel tauschen.

1.53 **Gut gesagt: Am Telefon**
David Schmidt?

Aufgabe 12a

- 1.54 **Gespräch 1**
- ◆ Firma IT Perfekt, mein Name ist Christina Mönch. Was kann ich für Sie tun?
 - ◆ Äh ja, hallo, kann ich Herrn Weis sprechen?
 - ◆ Wie ist denn Ihr Name, bitte?
 - ◆ Lindner, Lars Lindner.
 - ◆ Einen Moment, bitte. Ich verbinde. ... Tut mir leid, Herr Lindner. Herr Weis ist heute krank. Kann ich Ihnen vielleicht weiterhelfen?
 - ◆ Puh, ja, also, wir haben hier ein Computerproblem im Laden. Du Manni, sag mal, was ist noch mal los mit den Computern?
 - ◇ Das Rechnungsprogramm läuft nicht auf den neuen Computern.

- ◆ Ja, also, das Rechnungsprogramm läuft nicht auf den neuen Computern. Herr Weis hat gesagt, er kommt vorbei, wenn es Probleme gibt. Aber jetzt ist er ja nicht da!
- ◆ Gut, dann gebe ich Ihnen jetzt mal die Telefonnummer von einem Kollegen, der auch im Außendienst ist. Haben Sie etwas zu schreiben?
- ◆ Äh, Moment, gleich. So, jetzt.
- ◆ Also, die Nummer von Herrn Petri ist 0162–901 301 492. Er kann sicher auch ...
- ◆ Ja, ja, ja, ja habe ich notiert. Also, tschüs.
- ◆ Auf Wiederhören.

1.55 Gespräch 2

- ◆ Firma IT Perfekt, mein Name ist Christina Mönch. Was kann ich für Sie tun?
- ◇ Ja, guten Tag. Mein Name ist Sascha Klein. Kann ich bitte mit Herrn Weis sprechen?
- ◆ Einen Moment, ich verbinde. ... Tut mir leid, Herr Weis ist heute krank. Kann ich Ihnen vielleicht weiterhelfen?
- ◇ Ja, wir haben hier bei uns im Laden ein Problem mit der neuen Computeranlage und den Rechnungsprogrammen. Herr Weis hat gesagt, er kann vorbeikommen, wenn es Probleme gibt.
- ◆ Gut, dann gebe ich Ihnen jetzt mal die Telefonnummer von einem Kollegen, der auch im Außendienst ist. Haben Sie etwas zu schreiben?
- ◇ Ja.
- ◆ Also, die Nummer von Herrn Petri ist 0162–901 301 492. Er kann sicher auch noch heute bei Ihnen vorbeikommen und das Problem dann hoffentlich lösen.
- ◇ Ich wiederhole: 0162–901 301 492.
- ◆ Ja, genau.
- ◇ Super, vielen Dank.
- ◆ Gerne.
- ◇ Auf Wiederhören.
- ◆ Auf Wiederhören.

Kapitel 6: Ganz schön mobil

Aufgabe 1c

1.56 **1**
Nächster Halt: Am Gasteig.

- 1.57 **2**
- ◆ Es ist 18 Uhr 47, hier ist der Verkehrsfunk. Immer noch starker Abendverkehr in München. Nach einem Unfall am Isartor Stau in alle Richtungen. A99 Autobahnring zwischen Ismaning und Autobahnkreuz Nord nach einem Unfall Stau in beiden Richtungen.
 - ◆ So ein Mist! Wo fahr' ich denn jetzt am besten?

1.58 **3**
Bitte zurückbleiben. Nächster Halt: Max-Weber-Platz.
Umsteigen zu den Trambahn-Linien 15, 16 und 25.

1.59 **4**
◇ Wie immer! Leon ist doch nie pünktlich. Ich muss ihn anrufen.
◇ Die Nummer ist vorübergehend nicht erreichbar.
The number you have dialed is temporarily not available ...

1.60 **5**
◆ Rechte Fahrspur wählen, in 200 Metern rechts abbiegen. In 50 Metern rechts abbiegen.
◆ Wird die blöde Ampel denn nie grün!? Ist das nervig!

1.61 **6**
◇ Mensch! Ich hab's ja gewusst! Leon, wo steckst du denn, es geht gleich los!
◇ Ich bin gleich da.
◇ Ich warte schon ...

Aufgabe 2

1.62 ◆ Da bist du ja endlich! War so viel Verkehr?
◆ Ja, total. Und am Isartor war plötzlich ein Stau.
◆ Was hast du gemacht?
◆ Das Navi hat mir einen anderen Weg gesucht.
◆ Ach so. Und, war er schneller, der andere Weg?
◆ Ja, schon. Aber dann hab' ich keinen Parkplatz gefunden.
◆ Wo stehst du denn?
◆ Im Parkhaus. Und bei dir? Hat alles geklappt?
◆ Ja, keine Verspätung bei der U-Bahn. Und die Straßenbahn ist auch gleich gekommen. Nur du nicht.
◆ Komm. Jetzt ist es aber Zeit!

1.63 **Gut gesagt: Sie sind ungeduldig.**
◆ Jetzt steht der Zug schon eine halbe Stunde!
◆ Mensch, wann geht es weiter?
◇ Wird die blöde Ampel denn nie grün!? Ist das nervig! Das dauert ja ewig!

Aufgabe 9a

1.64 **1**
Navigationsgerät
2
Kinderspielplatz
3
Zeitungsartikel
4
Verkehrsmittel
5
Wohnungsschlüssel

6
Stadtbesichtigung

7
Sehenswürdigkeit

8
Wegbeschreibung

Aufgabe 13d und e

1.65 ◆ Wir haben heute den Schriftsteller Christoph Brumme am Telefon. Er ist schon mehrmals mit dem Fahrrad von Berlin in die russische Stadt Saratov an der Wolga gefahren. Guten Abend, Herr Brumme.
◆ Guten Abend.
◆ Wie sind Sie denn auf die Idee zu dieser Fahrradtour gekommen?
◆ Ich wollte eigentlich zu Fuß von Berlin an die Wolga laufen. Aber ein deutscher Journalist, Wolfgang Büscher, war schon zu Fuß nach Moskau gegangen und hatte über diese Wanderung einen Bericht geschrieben. Also wollte ich etwas anderes machen. Ein Freund von mir – er ist 14 Jahre älter als ich – fährt schon lange jeden Sommer mit dem Fahrrad an das Nordkap in Norwegen. So bin ich auf die Idee gekommen, mit dem Rad zu fahren.
◆ Und wie oft haben Sie die Fahrt schon gemacht? Und warum machen Sie das immer wieder?
◆ Ich bin diese Tour schon fünfmal gefahren, insgesamt 35.000 Kilometer. Es ist das beste Mittel gegen Depressionen. Wenn man langsam fährt, sieht man mehr. Und ich entdecke, dass ich nichts Nützliches machen muss und trotzdem mit mir zufrieden bin. Ich fühle mich frei wie ein Vogel, habe keine Termine, es gibt kein Fernsehen oder Internet. Ich genieße die Bewegung, und noch dazu ist es gesund!
◆ Was mich auch interessiert, ist: Was nehmen Sie alles mit? Wie sieht Ihr Fahrrad bei der Abfahrt aus?
◆ Ich nehme nur das Nötigste mit und spare mit jedem Gramm. Zwei Garnituren Fahrradkleidung, Werkzeug und Ersatzteile, Fotoapparat, Diktaphon, Pass, Kreditkarte, ein paar Bücher – neuerdings ein E-Book, weil es nicht so schwer ist wie Bücher. Wichtig ist außerdem, dass das Fahrrad einfach und robust ist und nicht zu teuer aussieht.
◆ Wie viele Kilometer fahren Sie denn durchschnittlich pro Tag?
◆ Etwa 140 Kilometer am Tag, durchschnittlich 17 Kilometer in der Stunde, das ist eigentlich ein gemütliches Tempo. Manchmal fahre ich auch 24 Stunden. Mein Rekord in dieser Disziplin sind 340 km. Die Strecke Saratov–Berlin, das sind ca. 2800 km, habe ich schon in 16 Tagen geschafft.

- ◆ Das klingt ja wirklich beeindruckend.
- ◆ Ja, aber diese sportlichen Leistungen sind nicht das Wichtigste. Sie sind wie ein Geschenk und machen mir Freude. Nachts allein durch die russische Steppe zu fahren – das ist fantastisch.
- ◆ Und trotzdem müssen Sie auch mal schlafen. Wo übernachten Sie normalerweise?
- ◆ Im Zelt, im Wald. Viele Menschen glauben, dort gibt es Räuber. Aber die Räuber sitzen woanders. Welcher Dieb ist so dumm und sucht in einem russischen Wald nach Geld?
- ◆ Zum Schluss noch eine wichtige Frage: Was finden Sie eigentlich auf der Tour am schönsten?
- ◆ Die Gewitter in der Steppe, besonders aber der Kontakt mit den Menschen. So oft freuen sich Menschen, wenn sie mich sehen. Sie laden mich manchmal ein oder schenken mir etwas. „Europa hat uns entdeckt!“, hat zum Beispiel ein Fischer in einem Dorf gerufen. Mein Beispiel zeigt vielleicht, dass etwas Fantastisches sehr leicht möglich ist. Und ich selbst habe etwas Wichtiges gelernt: Es ist viel schöner, wenn man anderen Glück schenken kann, als wenn man es für sich selbst will.
- ◆ Herr Brumme, vielen Dank für dieses Interview.
- ◆ Bitte schön.

1.69 Szene 4

- ◆ Gibst du mir bitte mal die roten Kugeln?
- ◆ Ja, klar. Hier. Das sieht aber schön aus.
- ◇ Mama, schau mal. Passt das hier?
- ◆ Das sieht schön aus. Mal anders.
- ◆ Wunderschön. Aber nimm vielleicht noch zwei blaue Kugeln.
- ◇ Hallo, Frau Voigt! Frohe Weihnachten!
- ◆ Ihnen auch frohe Weihnachten! Feiern Sie dieses Jahr gar nicht mit Ihren Kindern?
- ◇ Doch, doch. Ich fahre gleich zu meiner Tochter, da feiern wir alle zusammen, meine drei Kinder und die sieben Enkel.
- ◆ Na, das wird ja wohl kein ruhiger Abend! Dann wünsche ich Ihnen ein schönes Fest und viel Freude ...

Plattform 2: Feste in D-A-CH

Aufgabe 3a

1.66 Szene 1

- ◆ So, jetzt kannst du in den Garten.
- ◆ Endlich!
- ◆ Hoffentlich war der Osterhase schon da!
- ◆ Ich hab eins! Und noch eins!
- ◇ Frohe Ostern, Frau Kirsch. Frohe Ostern, Anna.
- ◆ Ihnen auch, Frau Forster. War der Osterhase ...?

1.67 Szene 2

- ◆ He, wer bist du denn? Prinzessin Lillifee?
- ◆ Klar. Und du? Ein Cowboy ohne Hut?
- ◆ Tja, den hatte ich vor einer Stunde noch.
- ◇ Helau!
- ◇ Kamelle! Kamelle!
- ◆ Was sind denn Kamellen?
- ◆ Na, Bonbons natürlich!

1.68 Szene 3

- ◆ Warte, noch nicht! Es ist noch nicht zwölf.
- ◆ Aber gleich: 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1. Frohes neues Jahr!
- ◆ Frohes neues Jahr!
Hallo? Ah, hallo Mama! Ja, danke, dir auch ein tolles neues Jahr! Wir sind gerade draußen am Marktplatz und das Feuerwerk ist soooo schön ...